

Anschrift des Verfassers:

Dr. KAURI MIKKOLA
Zoologisches Museum, P. Rautatiekatu 13,
SF-00100 Helsinki 10

**Auszählung einer Lichtfallenentnahme vom 7.X.1981
in den Walliser Alpen
(Lepidoptera)**

von
JOCHEN KÖHLER
Eingegangen am 26.I.1983

Der Col de Bretolet ist ein im Wallis gelegener Paß. Er erstreckt sich in einer Höhe von 1960 m in ostwestlicher Richtung. Hier treffen sich alljährlich Ornithologen, seltener Entomologen, um das Phänomen der Migration etwas aufhellen zu helfen.

Aufgestellte Bodennetze (ca. 100 m lang und 3 m hoch) und Hochnetze sollen ziehende Vögel einfangen, wenn sie durch eine lichtstarke Lampe bei Nebel angelockt werden.

In diesen Netzen verfangen sich auch große Heteroceren aus der Familie der Sphingidae. In der Nacht vom 7. zum 8.X. flogen gegen Mitternacht die beiden Arten *Acherontia atropos* L. und *Herse convolvuli* L. an, von denen ca. 15 Tiere im Mengenverhältnis von 1:4 beobachtet werden konnten.

Der Paß kreuzt das in NS-Richtung verlaufende Tal. An diesem kalten Abend kam der Wind aus SW. Ab 21.00 Uhr kam Nebel auf, der gegen Mitternacht so dicht wurde, daß die Hochnetze nicht mehr zu sehen waren. Um 2.30 Uhr verschwand der Nebel wieder. Das Thermometer zeigte jetzt nur noch + 3°C.

Gegen Mitternacht erfolgte, trotz der ungünstigen Witterung, ein Massenanflug von Vögeln und Insekten. Nun wurde eine Lichtfalle betrieben, aus der gegen 0.30 Uhr, also eine halbe Stunde nach Inbetriebnahme, eine repräsentative Stichprobe entnommen wurde. Die Auszählung ergab das in der Tabelle zusammengefaßte Ergebnis.

Es wurden 11 Arten (Noctuidae und Sphingidae) am Licht beobachtet, von denen 9 Arten als Wanderfalter bekannt sind. Von den insgesamt 2140 Individuen

entfallen nur 4 auf nichtwandernde Arten. Das entspricht einem Anteil von weniger als 0,2 %.

Bemerkenswert erscheint mir, daß sich unter den gefangenen Tieren keine alpine Art befand, die aus der näheren Umgebung hätte anfliegen können. Die Ursache dafür ist in den ungünstigen Witterungsverhältnissen zu suchen. Dagegen herrschten vermutlich am Ort und zum Zeitpunkt des Entstehens der Falterwanderung günstigere Bedingungen. Ob *Agrochola macilenta* und *A. circellaris* mit dem allgemeinen Zug wanderten oder vom Wind aus tieferen Tallagen verdriftet wurden, kann hier nicht entschieden werden.

Auffällig ist der äußerst geringe Anteil von *Autographa gamma*, der gemessen an der Gesamtindividuumdichte lediglich ca. 0,3 % ausmacht. Der Rückzug dieses Saisonwanderers stand wohl erst bevor.

Tabelle:

Arten	Menge	angenäherter prozentualer Anteil
<i>Scotia segetum</i> SCHIFF.	22	1 %
<i>Scotia ipsilon</i> HUFN.	1079	50,8 %
<i>Peridroma saucia</i> HBN.	20	0,9 %
<i>Noctua pronuba</i> L.	209	9,8 %
<i>Mythimna unipuncta</i> HAW.	5	0,2 %
<i>Phlogophora meticulosa</i> L.	780	36,7 %
<i>Agrochola circellaris</i>	3	0,1 %
<i>Agrochola macilenta</i> HBN.	1	0,05 %
<i>Autographa gamma</i> L.	6	0,3 %

Anschrift des Verfassers:

JOCHEN KÖHLER
Stendaler Str. 11
D-3130 Lüchow